

PORGY JAZZ & MUSIC CLUB BESS

SO.31.12. & MO.01.01.

KARL RATZER

DI.02.01. RAPHAEL WRESSNIG

& THE SOUL GIFT BAND FEAT. GISELE JACKSON

MI.03.01. CHRISTIAN LILLINGER'S GRUND

DO.04.01. ERIKA STUCKY'S PAPITO

FEAT. FM EINHEIT & LA CETRA BAROCKENSEMBLE

FR.05.01. SUSANA SAWOFF

& RAPHAEL MEINHART

SA.06.01. PANZERBALLETT

SO.07.01. DIE STROTTERN

& JAZZWERKSTATT WIEN

MO.08.01. HAND WERK

DI.09.01. SUSANNA RIDLER/

WOLFGANG PUSCHNIG/PETER HERBERT

MI.10.01. A TRIBUTE TO ANDY MANNDORFF

DO.11.01. MARK TURNER/

LARRY GRENADIER/JEFF BALLARD

FR.12.01. BALLWEIN CELEBRATES THE BEATLES

SA.13.01. FRANZ HAUTZINGER/

MATTHIAS LOIBNER/ PETER ROSMANITH

SO.14.01. JEAN-PAUL BRODBECK & CHAUD 2

MO.15.01. THE UPPER AUSTRIAN

JAZZ ORCHESTRA IN THE SPIRIT OF HANS KOLLER

DI.16.01. ERIC SCHAEFER & THE SHREDZ

MI.17.01. MAX NAGL ENSEMBLE

DO.18.01. PATRICIA MORENO /

HOMEGROWN / PATRICE HÉRAL /

THE SKYLARKPRODUCTION LABELNIGHTERS

FR.19.01. DICKBAUER COLLECTIVE

SA.20.01. HARRY SOKAL & DEPART

FEAT. JEAN-PAUL BOURELLY

SO.21.01. MICHAEL MOORE'S FRAGILE QUARTET

MO.22.01. GINA SCHWARZ'

PANNONICA PROJECT FEAT. CAMILA MEZA

DI.23.01. HERWIG GRADISCHNIG'S GHOST TRIO

MI.24. BIS FR.26.01. MUK.JAZZ.AFTERNOON I-III

MI.24.01. TRIO TRARA

DO.25.01. PHIL YAEGER & HUNTER

FR.26.01. MARC RIBOT SOLO

SA.27.01. DAVE LIEBMAN

& NATHAN OTT QUARTET

SO.28.01. OR BAREKET

MO.29.01. ED NEUMEISTER QUARTET

DI.30.01. IN DER STRENGEN KAMMER: MICHEL DONEDA

& ADRIAN FISKUM MYHR

DI.30.01. KLAUS DICKBAUER'S TRIPLE AY

MI.31.01. TULUG TIRPAN

& JUAN GARCÍA-HERREROS w/ JENN JADE

www.porgy.at Tel: 512 88 11

1010, RIEMERGASSE 11

Editorial

E, D, I, I, T, O, R, I, A, L, 2

Ist also wieder ein Jahr Geschichte, und ein neues steht in den Startlöchern. Ein statistisch fundiertes Resümee lässt sich für 2017 noch nicht ziehen, aber rein gefühlsmäßig traue ich mich zu konstatieren, dass es ein gutes Jahr war. Gut sowohl inhaltlich als auch ökonomisch. Trotz seit Jahren eingefrorener Subvention (immerhin nicht gekürzt!) und trotz diverser Sponsorenausfälle bilanziert der gemeinnützige Verein P&B durchaus ausgeglichen. Dafür hauptverantwortlich dürften wohl Sie, geschätztes Publikum, sein. Ohne Ihre schier unerschöpfliche Bereitschaft, für viele Konzerte relativ viele Tickets zu kaufen – ohne Ihre Treue, Solidarität, Ihr Vertrauen und auch Ihren Mut, sich auf Unbekanntes einzulassen, wäre dieses Ergebnis nie und nimmer erzielbar. Dank dafür, und bitte weiter so!

Auf ein paar Dinge, die das Jahr 2018 betreffen, möchte ich an dieser Stelle eingehen. Im Herbst feiert das P&B sein und ihr vierteljahrhundertliches Bestehen – Wahnsinn, wie schnell die Zeit vergeht! Ich selber werde im Sommer fünfzig, das heißt, ich habe die Hälfte meines Lebens mit diesem Projekt verbracht und – das traue ich mir auch zu sagen – etwas Neues werde ich wohl nicht mehr anfangen. Dieser Geburtstag (also jener des Jazzclubs) wird jetzt nicht mit einem speziellen Festival oder dergleichen begangen, sondern mit unterschiedlichen Projekten unter dem Titel „P&B 25“, wobei dieses Sujet auch von befreundeten Jazzclubs bei passenden Konzerten verwendet wird. Exakt am 26. September 1993 betrat Sir Karl Ratzer die Bühne der ehemaligen Fledermaus-Bar und, wenn ich das so pathetisch formulieren darf: Der Rest ist Geschichte. Dank an dieser Stelle natürlich an mathias rüegg, der beim Schreiben dieser Zeilen gerade seinen 65. Geburtstag mit einem Portrait im P&B zelebriert, für die Initialzündung!

Auf ein Projekt möchte ich jetzt schon hinweisen, weil das doch etwas sehr Spezielles ist. Vom 4. bis zum 6. November gastiert einer meiner „all time favorites“ mit einem dreiteiligen Zyklus mit dem Titel „The Masada Book Three – The Book Beriah“. Es geht um John Zorn, es geht um sieben Formationen, und es geht um eine Kooperation mit dem Jazzfestival in Sarajevo, das unmittelbar davor stattfindet. Vielen Dank an dieser Stelle an den dortigen Veranstalter Edin Zubcevic, ohne den dieses und auch das vergangene Gastspiel von Zorn nicht möglich gewesen wären. Darüber hinaus, und das soll auch nicht unerwähnt bleiben, gibt es auch eine ganz offizielle Serie, die wir gemeinsam mit dem NYer Club The Stone, der ja von Zorn initiiert wurde und bis heute von ihm als Mastermind betrieben wird, realisieren werden. Ab September werden unter dem Titel „The Stone presents“ Musiker aus diesem Umfeld wie Julian Lage, Mary Halvorson oder Brian Marsella mit ihren jeweiligen Formationen auftreten.

Vieles, was auch schon frühzeitig fixiert wird, stellen wir auf www.porgy.at. Es lohnt sich also, manchmal den Button „Alle anzeigen“ unter „Programm & Tickets“ anzuklicken, um auch längerfristig Konzertbesuche planen zu können.

In diesem Sinne wünsche ich uns und Ihnen ein erfolgreiches und musikalisch spannendes 2018!

Ihr *Christoph Huber*

DIENSTAG, 16. JANUAR 19:00
VERNISSAGE
LOLA DRUBIGNY
'ATEM - HAPPENED
IN A SHORT MOMENT
AND LASTS FOREVER'
 Geöffnet täglich ab 16 h



SONNTAG, 31. DEZEMBER 22:00
 & MONTAG, 01. JANUAR 20:30
KARL RATZER QUINTET (A/D/USA)

KARL RATZER: GUITAR, VOCALS
 ED NEUMEISTER: TROMBONE
 JOHANNES ENDERS: TENOR SAXOPHONE
 PETER HERBERT: BASS
 HOWARD CURTIS: DRUMS



[...] Jazzclub kann sich gerne jedes Etablissement nennen. Aber ein wahrhaft glaubwürdiger Club ist letztlich vor allem jener, der täglich Programm bietet. Auch in der stillen Zeit, wenn sogar das geliebte Kaffeehaus eigener Wahl ein paar Tage verschlossen bleibt. Das Porgy & Bess ist in diesem Sinne ein echter Jazzclub. [...] Karl Ratzer, im Lauf der Jahre zu einem Köhner von internationalem Format gereift, beherrscht das soulig-funkige Grooven ebenso vorzüglich wie jene aus dem Bebop kommende strenge Linearität der Improvisation. Und wer ihn Balladen singen gehört hat, versteht, was intuitives Wissen um den richtigen Tonfall im Jazz sein kann. (Ljubisa Tosic)

Eintritt: 31. Dezember 35.- € Sitzplatz, 28.- € Stehplatz, 1. Januar 28.- €

DIENSTAG, 02. JANUAR 20:30
RAPHAEL WRESSNIG
& THE SOUL GIFT BAND
FEAT. GISELE JACKSON (A/USA/I)

RAPHAEL WRESSNIG: HAMMOND B-3 ORGAN
 GISELE JACKSON: VOCALS
 ENRICO CRIVELLARO: GUITAR
 HORST-MICHAEL SCHAFFER: TRUMPET
 ANDY SEE: TENOR SAXOPHONE
 HANS-JÜRGEN BART: DRUMS

Oh yes, Raphael plays a dynamic brand of B-3, his passion commensurate with his technique and his creative intelligence. He's a high-voltage dynamo but also a musician of surprising delicacy and self-reflection. Call him one of the finest blues/jazz/soul B-3 operators anywhere. (Downbeat Magazine) ... der momentan coolste Hammond-Master ... (Jazzthing) Gleich zwei pressfrische Alben hat der international erfolgreiche Steirer am Start: Einerseits das in São Paulo, Brasilien, produzierte „The Soul Connection“, andererseits das in der Heimat bei einem seiner heißen Gigs mitgeschnittene „Captured Live“.



Raphael Wressnig bastelt daran, sich den Titel „Hardest-Working Man in the Hammond Organ Business“ zu sichern. Sein einzigartiges, druckvolles Spiel auf der Original Vintage Hammond hat ihm schon vier Nominierungen als „Best Organ Player of the Year“ in der Jazz-Bibel DownBeat beschert. Das Live-Album „Captured Live“ hat Wressnig mit seiner auf unzähligen Touren zusammengeschweißten Soul Gift Band eingespielt. „Heavy Organ Soul & Funk“ lautet darauf das Motto. Enrico Crivellaro, lange Zeit wohnhaft in Los Angeles, mittlerweile wieder zurück in Italien, zählt zu den stilprägenden Gitarristen im Blues und Jazz. Hans-Jürgen Bart ist Garant für „Fatback-Drums“ der Extraklasse. Horst-Michael Schaffer an der Trompete und Andi See an den Saxophonen vervollständigen das Line-up der Soul Gift Band.

Der aus Baltimore stammenden Sängerin Gisele Jackson wurde die Liebe zur Musik quasi in die Wiege gelegt. Waren doch Aretha Franklin, Mavis Staples oder John Lee Hooker vertrauenswürdige Babysitter, während ihr Vater in der Küche seines Musikclubs Essen für diese Ikonen des Funk & Soul zubereitete. Ihre Karriere startete Gisele Jackson als „Raylette“ im Background-Chor von Ray Charles und in der Band von Donna Summer. Sie trat im Vorprogramm von Bands wie Tito Puente, Bette Midler, The Commodores oder den B-52's auf. (Presstext)

Eintritt: 20.- €

MITTWOCH, 03. JANUAR 20:30 CHRISTIAN LILLINGER'S GRUND (D/NL)

CHRISTIAN LILLINGER: DRUMS, COMPOSING
TOBIAS DELIUS, PIERRE BOREL: SAXOPHONE
ACHIM KAUFMANN: PIANO
CHRISTOPHER DELL: VIBRAPHONE
ROBERT LANDFERMANN, JONAS WESTERGAARD: BASS

Christian Lillinger gilt als einer der besten deutschen Jazz-Schlagzeuger. Sein Jazz hat nichts Traditionelles. Er klingt frei, ohne hart wie der Free Jazz zu sein. Und vieles ist ja auch komponiert. Lyrisch sei seine Musik, aber sachlich, sagt er selbst. Er wünscht sich, dass seine Musik als Kunst wahrgenommen wird und sich von der Unterhaltungsmusik absetzt, als die der Jazz immer noch oft gesehen wird. Der Begriff Jazz ist ihm zu unscharf, das kann alles sein, vom Dixieland bis zur tonalen Improvisation, bis zur komponierten Stille. „Wir arbeiten an unserer Musik, wir forschen, und das ist es, was sie ausmacht. Das ist der Jazz, der mich interessiert“, sagte er in einem Interview in der „Zeit“ im November 2012. (Presstext)

Eintritt: 20.- €



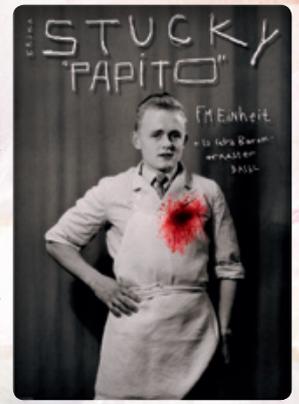
DONNERSTAG, 04. JANUAR 20:30 ERIKA STUCKY'S PAPITO FEAT. FM EINHEIT & LA CETRA BAROCKENSEMBLE (CH/D)

ERIKA STUCKY: VOCALS, ACCORDION, FILM
FM EINHEIT: SOUNDS, NOISES
LA CETRA BAROCKENSEMBLE
JOHANN KELLER: ORGAN
LATHIKA VITHANAGE, CHRISTOPH RUDOLF: VIOLIN
KATYA POLIN: VIOLA
BERNADETTE KÖBELE: CELLO
FRANZ MARTIN STRAUSS: SOUND

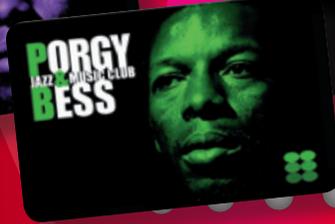


Stucky, die Meisterin im Brechen von Traditionen und im Zusammenbringen von Menschen und Musik hat wieder einen Coup gelandet. Wie immer geht es um ihr Leben, jetzt um ihren Vater, der zu Lebzeiten ein Metzger war. Für dieses opulente Vorhaben hat sie ihr Personal massiv aufgerüstet. So kommt das Grammy-nominierte Basler Orchester La Cetra, Spezialist für historische Aufführungspraxis, mit Jazz und Punk in Berührung. Kein Geringerer als der wegweisende Performer FM Einheit von den Einstürzenden Neubauten mischt sich mit Punk-Poesie in das Szenario ein. Erikas Filme sind auch dabei, zu sehen sind Schlachten, eine fast schon zärtliche Hauschlachtung in Havanna, Schamanentänzer in Mexiko und ihre Kinder-Barbie-Sammlung. In der Vorbereitung mailte sie uns: „Es geht! Und jede Probe, jedes Treffen bestätigt mir, dass so eine genreübergreifende Geschichte möglich ist – und für alle Beteiligten neue Synapsen im Hirn anknipst. Wir freuen uns schaurig drauf!“ (Presstext)

Eintritt: 28.- €



PORGY & BESS MEMBERCARD 2018



FREITAG, 05. JANUAR 20:30
**SUSANA SAWOFF
 & RAPHAEL MEINHART**
„EXIT UNIVERSE“ (A)

SUSANA SAWOFF: VOCALS, PIANO
 RAPHAEL MEINHART: VIBRAPHONE, MARIMBA, DRUMPAD,
 GLOCKENSPIEL



Was bleibt am Ende einer großen Liebe? Im Fall von Susana Sawoff und Raphael Meinhart lautet die Antwort: Musik. Die gebürtigen Österreicher haben sich als künstlerisches Duo erneut zusammengesetzt. Auf dem im Herbst 2017 erschienenen Debüt-Album „Because the World is Round“ offenbart sich die einzigartige Symbiose dieser zwei Menschen. 13 Songs von großer emotionaler Tiefe zeugen von ihrer geteilten Begeisterung für Minimalismus und ihrer Liebe für eine bis ins Detail austarierte Klangwelt. Die beiden weben mit Gesang, Klavier, Vibraphon, Marimbaphon und Glockenspiel weiche, klare, betörend schöne Melodien. (Presstext)

Eintritt: 20,- €

SAMSTAG, 06. JANUAR 20:30
PANZERBALLETT
„X-MAS DEATH JAZZ“ (D/A)

JAN ZEHRFELD: GUITAR
 JOSEF DOBLHOFER: GUITAR
 ALEXANDER VON HAGKE: SAXOPHONE
 HEIKO JUNG: BASS
 SEBASTIAN LANSER: DRUMS



„Panzerballett is the first band I've heard that really leads music into the 21st Century!“ (Randy Brecker)

Wie schön wäre Weihnachten – ohne Weihnachten. Was wie eine Utopie kultureller Romantik scheinen mag, haben die deutsch-österreichischen Chef-Avantgardisten von Panzerballett für die konzeptionelle Ausrichtung ihres neuen Langspielers „X-Mas Death Jazz“ genutzt. Zu lange schon verkümmert das Fest der Liebe zwischen nett gemeinten „Frohe Weihnachten“ und Geschenken, die man besser gleich wieder verschwinden lässt! Doch Panzerballett bieten nun eine Lösung für dieses Dilemma an. „Verkrasste“ Weihnachtslieder. Auf ihrem neuen Album „X-Mas Death Jazz“ bedient man sich diesmal allseits bekannten Weihnachtsliedguts aus dem In- und Ausland, darunter „White Christ-

mas“, „Leise rieselt der Schnee“ oder „Last Christmas“, um im Vergleich zum Original jenseits der grundlegenden Tonfolgen keinen Stein auf dem anderen zu lassen. Wie schon in der Vergangenheit wenden Panzerballett das selbst perfektionierte Konzept der „Verkrassung“ an und schaffen so Jazz-Metal-Monster, in denen technische Wucht auf warme Luftigkeit trifft. Ihr virtuoses Spiel tut das Seine dazu, um Musik entstehen zu lassen, die unwahrscheinlich viel Spaß macht. Durch diese Weihnachtssongs lächelt Panzerballett den Hörer freundlich an, um ihn danach mit auf einen vermeintlichen Höllenritt durch das zu nehmen, was kurz zuvor noch die „stille Zeit“ war. „X-Mas Death Jazz“ lässt sich in wenigen Worten zusammenfassen: Hurra, entweihnachtetes Weihnachten! (Presstext)

PS: Schauen wir einmal, ob Weihnachtslieder auch in der Nachweihnachtszeit funktionieren, bzw. ist ja Nach- in gewisser Weise auch wieder Vorweihnachten, und mit gewissen Dingen kann man bekanntlich gar nicht früh genug beginnen ... CH

Eintritt: 20,- €

SONNTAG, 07. JANUAR 20:30
**DIE STROTTERN &
 JAZZWERKSTATT WIEN (A)**

KLEMENS LENDL: VIOLIN, VOCALS
 DAVID MÜLLER: GUITAR, VOCALS
 CLEMENS SALESNY: ALTO SAXOPHONE, BASS CLARINET
 LORENZ RAAB: TRUMPET, FLUEGELHORN
 MARTIN PTAK: TROMBONE
 PETER ROM: GUITAR
 CLEMENS WENGER: PIANO, KEYBOARDS
 BERND SATZINGER: BASS
 CHRISTIAN EBERLE: DRUMS



„Olle schau, olle zaahn, olle drahn“ singen Die Strottern & Jazzwerkstatt Wien im ersten Lied ihrer neuen CD „Wo fanfts an“. Mit diesen Worten könnte man auch den aktuellen Mundart-Hype in der österreichischen Musikszene beschreiben, für dessen Wiener Ausformung Die Strottern mitverantwortlich zeichnen. Seit vielen Jahren suchen sie nach immer neuen und heute gültigen Ausdrucksmitteln und Themen für das Wienerlied. In Kooperation mit der Jazzwerkstatt Wien haben sie mit der CD „Elegant“ erstmals 2009 das Format erweitert: Mit Rhythm Section, Bläsern, E-Gitarre und Piano wird aus dem Wienerlied-Duo eine kleine Big Band, musikalisch werden Grenzen überschritten. Alle Beteiligten entfernen sich ein Stück weit von ihrem angestammten Terrain, ohne aber ihre eigene Handschrift zu verlieren.

„Uns interessiert die Auseinandersetzung mit aktueller Musik aus Wien und das Gestalten und Erfinden von neuer Musik“, erklärt Clemens Wenger von der Jazzwerkstatt Wien. „Aus der gemeinsamen 9-köpfigen Band ist im Laufe der Jahre ein wunderbarer Klangkörper geworden, der sich einerseits mit dem Wienerlied auseinandersetzt, andererseits Möglichkeiten auslotet, die Mundarttexte in anderen musikalischen Sphären spielen zu lassen.“ Jazz wird von den Musikern nicht als stilistisches Dogma verstanden, sondern als Aufforderung, sich mit der Gesellschaft auseinanderzusetzen, einen verbindenden Geist zu schaffen, über Grenzen zu blicken und einen eigenständigen, beseelten Beitrag im kulturellen Leben zu leisten. So reicht das musikalische Spektrum auf „Wo fanfts an“ vom lasziven, kubanisch angehauchten Opener „Schaun, zaahn, drahn“ über das meditative Afrobeat-Liebesopus „Fasink“ bis zur wunderbaren Verwandlung des intim-zerbrechlichen „Bei dia“ zum groß aufblasenen Soul-Feuerwerk. (Presstext)

Eintritt: 20,- €

MONTAG, 08. JANUAR 20:00

HAND WERK (D)

DANIEL AGI, JENS RULAND, NIKLAS SEIDL,
CHRISTOPH STÖBER: PERFORMER

PROGRAMM:

Tobias Hagedorn: 3-Bit (2014) für drei beliebige Instrumente
Rick Burkhardt: Simulcast – für 2 Spieler an Tischen (2002)
Masahiro Miwa: Four Bits Counters (2010) 4 Performers
Jessie Marino: Robot Dog goes to ... (2013/16) 2 Players
Thierry De Mey: Musique de Table – für 3 Spieler an Tischen (1987)
Nicolaus A. Huber: Clash Music (1987) für beliebig viele Beckenpaare
Manos Tsangaris: Tafel 1 (Wiesers Werdetraum) (1989)



Das 2011 in Köln gegründete Kammerensemble überträgt Recycling und Nachhaltigkeit auf die Musikwelt. Aus dem großen Papierberg der Kompositionen werden die Wertstoffe wiederverwertet und veredelt. Um mit der Pierrot-Besetzung nicht nur die klassisch komponierten Werke zu ermöglichen, erweitert hand werk sein Repertoire um Stücke für außergewöhnliche Instrumente wie etwa Alltagsgegenstände, Selbstgebautes und elektronische Instrumente. hand werk widmet sich der undirigierten Kammermusik, in der die Musiker gleichberechtigt für ein Gesamtkonzept von Musikalität und Performance eintreten. Bisher ist hand werk mehrmals bei namhaften Festivals wie den Wittener Tagen für Neue Kammermusik, Acht Brücken Köln, den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik und der Zagreb Biennale aufgetreten und hat an der Harvard University USA, bei einer Libanon-Tournee sowie bei diversen Konzertreihen zahlreicher europäischer Städte gespielt. Darüber hinaus ist das Ensemble regelmäßig mit eigenen, oft interdisziplinären Produktionen präsent. (Presstext)

Eintritt: 18.- €, 10.- € für MemberCard-Inhaber

Eine Veranstaltung der Jeunesse im Rahmen von „Fast Forward“

DIENSTAG, 09. JANUAR 20:30

SUSANNA RIDLER „GEOMETRIE DER SEELE“ EINE HOMMAGE AN GERT JONKE (A)

SUSANNA RIDLER: VOICE, SOUNDS, LIVE SAMPLING
WOLFGANG PUSCHNIG: ALTO SAXOPHONE, FLUTE
PETER HERBERT: BASS

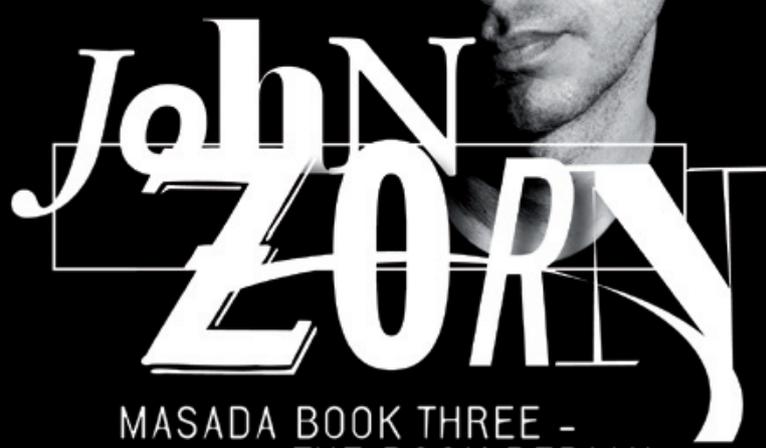


Im Künstlerzimmer eines Dichters wie Gert Jonke nach Unverfälschtem zu suchen, ist ein so abenteuerliches wie berührendes Privileg. Gedanken, die nie die finale Absolution durch den Autor erlangt haben, zu vertonen, scheint auch denkbar heikel. Die Arbeit erfordert Sorgfalt bei der Auswahl und Interpretation der kostbaren Textstellen. Das Beruhigende: Durch ihre teils fragmentarische Anlage ermöglichen die Texte kompositorische Freiheiten, und ohnedies bleibt Gert Jonkes Sprache selbst im Unvollendeten unverkennbar Jonke.

Als ich der besonderen Einladung der Gert Jonke Gesellschaft folgte und „das Künstlerzimmer“ zum ersten Mal betrat, begann eine faszinierende Odyssee durch Mappen und Papierstapel. Ich fand Entwürfe bekannter Texte, die an Jonkes Art der Satzkonstruktion erinnern, in welchen er oftmals kompositorische Variationstechniken zur Anwendung brachte. Zum andern stieß ich auf unbekannte Textfragmente mit originell-surrealen Reflexionen über die menschliche Existenz. Diese Fundstücke wurden zur Grundlage neuer Kompositionen, in welchen ich versuchte, Jonkes Gedanken und Sprachintensität aus der Musik aufsteigen zu lassen. Dennoch sollen die Stücke auch von improvisatorischen Freiräumen leben, in denen dem spontanen Reagieren reichlich Raum gewährt wird.

Stimme, Saxophon, Kontrabass – dies ist nun nicht gerade eine alltägliche Trio-Besetzung. Mit den Ausnahmemusikern Peter Herbert und Wolfgang Puschnig jedoch – die intuitive Klangwelten und Energiefelder zu entwickeln vermögen – werden die Stücke zu Musikräumen, in denen das Geplante und das Spontane miteinander ausdrucksvoll kommunizieren. Komponierte Zuspielungen wie auch liveelektronisch „Gesampeltes“ erweitern das Trio um ein klangliches Element. Der Titel des Projekts, das in absehbarer Zeit auch auf CD erscheinen soll und zu diesem Zweck im Porgy & Bess aufgezeichnet wird, „Geometrie der Seele“, beschreibt für mich ein im Laufe eines Lebens entstandenes, unsichtbares seelisches Formenfeld. Zugleich verweist die „Seelen-Geometrie“ auch auf meine langjährige Reise durch die faszinierende Welt Gert Jonkes und meine Begegnung mit Peter Herbert und Wolfgang Puschnig, die mich schon bei meinem Projekt [koe:r] unterstützt haben. (Susanna Ridler)

Eintritt: 20.- €



MASADA BOOK THREE -
THE BOOK BERIAH

w/ Lage-Riley, Secret Chiefs 3,
Banquet of the Spirits, Zion 80,
Sofia Rei, Klezmerson & Gnostic Trio
feat. Bill Frisell

So. 04.11.18
bis Di. 06.11.18

MITTWOCH, 10. JANUAR 20:30
**A TRIBUTE TO
 ANDY MANNDORFF (A)**



©Sabine Hauswirth

WOLFGANG PUSCHNIG: ALTO SAXOPHONE
 WOLFGANG REISINGER: DRUMS

HELMUT JASBAR: ACOUSTIC GUITAR
 CONRAD SCHRENK: ELECTRIC GUITAR

ALEXANDER BOSEK: PIANO
 BORIS WOKURKA: BASS

ALEXANDER KRANABETTER: HORNS
 PHILIPP HARNISCH: ALTO SAXOPHONE
 IVO FINA: GUITAR
 JOHANNES WAKOLBINGER: DRUMS

NIKI KODRNJA: VOCALS, VALENTIN ZOPP: PIANO
 ALVIS REID: BASS, TOBIAS VEDOVELLI: BASS
 JULIAN BERANN, KONSTANTIN KRÄUTLER: DRUMS

REINI WINKLER: DRUMS

MONIKA ZÖCHLING: VOCALS
 THOMAS SCHWARZENDORFER: GUITAR
 THOMAS FRATTNER: PIANO
 BEN PASCAL: BASS
 MATTHIAS MAIRLEITNER: DRUMS

SUSANNE SOMMERER: VOCALS
 JOHNNY SOMMERER: GUITAR

GUNTHER SCHULLER: PIANO
 HEIDI FIAL: BASS
 SEBASTIAN SCHWARZ: DRUMS

ALEXANDER PINTER: GUITAR
 CHRISTIAN BAKANIC: ACCORDION
 VIOLA HAMMER: PIANO

MICHAEL WEDENIG: GUITAR

Zur Erinnerung an Andy Manndorff, der am 8. September 2017 völlig unerwartet im Alter von 60 Jahren verstorben ist, veranstaltet das VMI – Vienna Music Institute in Kooperation mit dem Porgy & Bess einen „Tribute to Andy Manndorff“ mit Studierenden, AbsolventInnen, LehrerkollegInnen und musikalischen Weggefährten des außergewöhnlichen Gitarristen. Zahlreiche MusikerInnen und Bands werden an diesem Abend die Bühne betreten, über die Zusammenarbeit mit Andy Manndorff sprechen und sich auf diese Weise auch musikalisch von ihm verabschieden. Ergänzend dazu werden Einspielungen der letzten Produktionen von Andy Manndorff zu hören und Bilder aus seinem musikalischen Leben zu sehen sein. Die Einnahmen dieses Abends kommen dem Andy Manndorff Fonds zur Förderung junger Nachwuchsmusiker zugute. (Ernst Ritsch)

Mindestspende: 20,- €

DONNERSTAG, 11. JANUAR 20:30
**MARK TURNER/
 LARRY GRENADIER/
 JEFF BALLARD „FLY“ (USA)**

MARK TURNER: TENOR SAXOPHONE
 LARRY GRENADIER: BASS
 JEFF BALLARD: DRUMS



Als „den einflussreichsten Tenorsaxophonisten des Jazz seit John Coltrane“ bezeichnete ein Kritiker Mark Turner vor ein paar Jahren im New York Observer. Und ein Kollege von der New York Times nannte ihn etwas mysteriös „der beste Jazzmusiker, den Sie noch nie gehört haben“. Das mag ein wenig übertrieben sein, spielte aber darauf an, dass sich Turner 2001, nachdem er fünf exzellente Soloalben veröffentlicht hatte, eine ungewöhnlich lange Auszeit gönnte, um sich zwischenzeitlich intensiv einer neuen Rolle – der als Vater – widmen zu können.

Die drei US-Musiker gründeten das pianolose Trio, nachdem sie zuvor in Chick Coreas Bandprojekt „Originations“ zusammengearbeitet hatten. Dabei kennen sich Ballard und Grenadier bereits seit ihren Jugendtagen in Kalifornien, auch Turner ist in Kalifornien aufgewachsen, zählt aber schon seit Langem zu den künstlerischen Aktivposten der New Yorker Jazz-Szene. 2003 entstand das Debütalbum „Fly“, das im Folgejahr veröffentlicht wurde, im Januar 2008 nahm das Trio in New York das zweite Album „Sky & Country“ auf, das schließlich bei ECM erschien. 2010 trat das „demokratische Kollektiv“, bei dem jedes Mitglied Stücke zum Repertoire beisteuert und keiner als Bandleader agiert, u. a. beim berühmten Newport Jazz Festival auf. Mit dem 2012er-Album „Year of the Snake“ orientiert sich das Trio stilistisch an Aufnahmen von John Coltrane und Wayne Shorter aus den Zeiten von Blue Note. (Presstext)

Eintritt: 20,- €

FREITAG, 12. JANUAR 20:30
**BALLWEIN CELEBRATES
 THE BEATLES (A)**

MONIKA BALLWEIN: VOCALS
 MARTIN WÖSS: PIANO, KEYBOARDS
 VOLKER WADAUER: BASS
 CHRISTIAN ZIEGELWANGER: DRUMS
 CHRISTIAN EINHELLER: PERCUSSION
 MILOS TODOROVSKI: ACCORDION
 & STRING QUARTET



Eine Frau, die Beatles-Songs interpretiert? Geht das? Und ob! Die international gefeierte Solistin Monika Ballwein setzt ihren Traum vom Beatles-Solo-Programm endlich um. In Ballweins Version der „Beatles-Evergreens“ gibt es keine Gitarre, dafür aber jede Menge

Seelen-Streicheleinheiten durch den Einsatz von Streichern und Akkordeon. Dass sie sich mit dieser freien Interpretation vom Original entfernt, nimmt die Vokalistin gerne in Kauf, es ist pure Absicht ... „Covern wollte ich die Beatles nie!“, sagt Monika Ballwein über ihr neues Programm „Ballwein celebrates The Beatles“. „Die Herausforderung lag darin, den Zauber der wunderbaren Beatles-Kompositionen weiterzutragen – und zwar auf meine ganz persönliche Weise. Man unterschätzt, wie viel Arbeit es ist, diese Meisterwerke so zu interpretieren, dass man sich selbst darin spiegeln kann. Das ist fast so kreativ wie komponieren. Ich denke, dass es mir und meinem Pianisten und Arrangeur Martin Wöss gelungen ist, die Magie der Beatles-Songs in unseren liebevoll ausgetüftelten, teils jazzigen Arrangements einzufangen und gleichzeitig eine neue, eigene musikalische Erzählform zu finden.“ (Presstext)

Eintritt: 20.- €

SAMSTAG, 13. JANUAR 20:30
**HAUTZINGER/LOIBNER/
 ROSMANITH**
„BROT & STERNE“ (A)

FRANZ HAUTZINGER: TRUMPET, ELECTRONICS
 MATTHIAS LOIBNER: HURDY GURDY, ELECTRONICS
 PETER ROSMANITH: HANG, PERCUSSION



Die Formation Brot & Sterne scheint in einer miraculösen Tonart des Träumens zu hausen. Auf der CD „Tales of Herbst“ herrschen friedvolles Schweben und wohlklingende Entrückung. Allerdings sind Trompeter Franz Hautzinger, Drehleierspieler Matthias Loibner und Perkussionist Peter Rosmanith zugleich auch Improvisatoren mit energischem Eigenprofil. So wird die CD zu einer Reise durch die Ideenwelt eines Trios, das an einem auratischen Gesamtklang arbeitet (zwischen Jazz und Weltmusik), und zugleich die Freiheit der Intervention nutzt, um die Beschaulichkeit mit Intensität aufzuladen. Vielleicht ist nicht zufällig ja auch eine Version von Joe Zawinul's „In a Silent Way“ dabei, als kontemplative Plattform, auf der subtil kommuniziert wird. „Unsere Besetzung“, so Peter Rosmanith, „gibt uns auch die Freiheit, nicht in den Vergleich mit anderen zu schlittern. Die selbst auferlegte Verpflichtung? Die Musik ist gemeinsam zu entwickeln, es gibt nicht ‚den‘ Solisten, alle drei erzählen, jeder ist aber auch Begleiter. Wir wollen Geschichten voller Farben, Energien, aber auch voll der Ruhe eines Herbsttages erzählen.“ Matthias Loibner ergänzt: „Es ist wie bei einem Gespräch. Da gibt's Zuhören und Erzählen, aber auch die Atmosphäre, die es erlaubt, sich zurückzulehnen. Und die erschaffen wir uns gegenseitig.“ Der Titel der CD – „Tales of Herbst“ – habe sich aber „aus der Aufnahmesituation des Spätherbstes, mit den schönen Nebelbildern des Waldviertels“ ergeben. Franz Hautzinger dazu: „Beim Kontrollhören der Musik, die eher frühlingsartig in unserer Fantasie erklang, hatte sich herausgestellt, dass wir ein ‚dunkles Herz‘ beschrieben, quasi reine Melancholie.“ Trübsinnig klingt das alles aber nicht, eher erhebbend trostvoll. Was bedeutet aber Brot & Sterne? „Brot steht für mich für das Kraftvolle, Ungekünstelte unserer Musik. Die Sterne stehen für Weite, Fantasie und grenzenlose Freude“, so Rosmanith, der die Triokonstellation „als Glücksfall“ beschreibt. Nach Hautzinger hat dies alles auch „immer mit Rücksichtnahme zu tun. Es geht ja um die Freude am Zusammenbauen der Musik, sie in Realtime zu formen. Dafür muss man Rücksicht nehmen und Verantwortung übernehmen und auch mutig sein. Ich liebe das Risiko des Improvisierens, den impliziten möglichen freien Fall – plus eben die rücksichtsvolle Aufmerksamkeit.“ Das Trio sei dabei die ideale Besetzung für Experimente. Tales verweist auf Geschichten. Würden sie übersetzt von Tönen in Begriffe, wovon würden sie handeln? „Eher von dem, was entsteht, wenn man die Augen schließt und die ganze Welt, das ganze Leben durch Körper und Geist strömen lässt“, so Hautzinger. (Ljubisa Tosic, 3. März 2017)

Eintritt: 20.- €

SONNTAG, 14. JANUAR 20:30
**JEAN-PAUL BRODBECK
 & CHAUD 2** (CH/A)

JEAN-PAUL BRODBECK: PIANO
 MARIUS AUER: TRUMPET
 MICAËL VUATAZ: ALTO SAXOPHONE
 NIK GROSS: TENOR SAXOPHONE
 CHRISTIAN ZATTA: GUITAR
 TOBIAS PÖCKSTEINER: BASS
 FRANÇOIS CHRISTE: DRUMS



CHAUD 2 – zwei Schweizer und eine österreichische Jazzhochschule schicken heiße Cats gemeinsam auf Tournee. Hier geht es nicht um das Jazzmuseum, sondern um die Möglichkeiten der geschützten Werkstätte Musikhochschule, den Jazz aus dem Jetzt in die Zukunft zu beamten. Unter kundiger (An-)Leitung des Musikers und Luzerner Dozenten Jean-Paul Brodbeck entsteht frische, nonkonformistische, sich ungeniert bei allem Spannenden bedienende Musik aus dem künstlerischen Potenzial der drei Institute. Die bereits seit 2015 erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen dem Institut für Jazz und Volksmusik der Hochschule Luzern und dem Institut JIM für Jazz und improvisierte Musik an der Bruckneruniversität Linz wird nun um die Haute Ecole de Musique Lausanne erweitert. Christoph Cech für Linz, Thomas Dobler für Lausanne und Hämi Hämmerli für Luzern sind die Köpfe hinter einem richtungsweisenden Projekt, bei dem Ausbildungsstätten die Verantwortung für das künstlerische Jazzexperiment übernehmen, dieses auch gleich auf die Bühne bringen und ihren Studierenden eine Woche internationale Tournee ermöglichen. CHAUD 2 interpretiert neue Stücke der Mitwirkenden. CHAUD 2 ist heißes Jazzmetall, perfekt geformt und aufgeführt von sechs jungen Jazzforschern der Sonderklasse. (Presstext)

Eintritt: 20.- €

MONTAG, 15. JANUAR 20:30
**THE UPPER AUSTRIAN
 JAZZ ORCHESTRA**
**„PAINT ME A SONG
 AND WRITE ME A PICTURE –
 IN THE SPIRIT
 OF HANS KOLLER“** (A)

ANDREAS PRANZL, SIMON PLÖTZENER, JOSCHI ÖTTL,
 MANFRED WEINBERGER: TRUMPETS
 ANDREAS SEE, ROBERT MÜLLNER, CHRISTIAN MAURER,
 ANDREAS LACHBERGER, JÜRGEN HAIDER: SAXOPHONES
 DOMINIK STÖGER, PETER NICKEL, ROBERT BACHNER,
 HERMANN MAYR: TROMBONES
 HELMAR HILL: PIANO
 PRIMUS SITTER: GUITAR
 CHRISTIAN WENDT: BASS
 ALFRED VOLLBAUER: DRUMS



Hans Koller erlangte als erster österreichischer Jazzmusiker bereits in den 50er Jahren internationale Bedeutung. Er war einer der

wenigen, denen es gelang, über die Inspiration durch den amerikanischen Jazz eine eigenständige Stimme zu finden. Nach seiner „Flucht“ aus Wien 1950 war er, nach einem Abstecher in München (Freddie Brocksieper & Band) schnell in Frankfurt Kopf legendärer Bands mit Jutta Hipp, Albert Mangelsdorff, Karl Sanner und Roland Kovac. Ob als Gastsolist in Bands von Dizzy Gillespie, Stan Kenton, Benny Goodman, der SWF BB mit Eddie Sauter oder bei seinen Projekten mit Oscar Pettiford, Attila Zoller und Martial Solal, Koller fand, nicht zuletzt auch durch seine Auseinandersetzung mit der Malerei, eine eigene Klangsprache. „Ich male so“, bekannte Hans Koller, „wie ich Jazz spiele. Und ich schreibe Klänge, die Farbkompositionen ähnlich sind.“ „Painter's Lament“ nannte Koller auch eines seiner Stücke für sechs Saxophone. Anfang der 70er kehrte Hans Koller zurück nach Wien und baute sich eigene Bandprojekte auf wie z. B. „Free Sound“, „Super Brass“ (u. a. mit Kenny Wheeler, Herbert Joos, Wolfgang Dauner und abermals Albert Mangelsdorff) und experimentierte mit Saxophonensembles in verschiedenen Besetzungen.

Mit Kenny Wheeler (erster Partner und quasi Mentor des UAJO) und einem gemeinsamen Konzert mit Hags, Saxofour und Paul Urbaneck zu seinem 80. Geburtstag 2001 schloss sich der Kreis. Damit kam für uns die Motivation, ein Big-Band-Programm um die Künstlerpersönlichkeit Hans Koller zu entwerfen. Klaus Schulz, langjähriger Freund und Autor seiner Biografie und außerdem auch Förderer des UAJO, begrüßte kurze Zeit vor seinem Ableben unsere Idee zu dem Programm und versorgte uns mit Ideen und Eindrücken von seiner Künstlerbeziehung zu Hans Koller. Kompositionen aus verschiedenen Schaffensphasen sind die Grundlage für die künstlerische Auseinandersetzung mit Hans Kollers Vermächtnis. Das Upper Austrian Jazz Orchestra und die Komponisten dieser Formation werden Fragmente und Facetten seines immensen Werkes präsentieren. (Presstext)

„I war a Gassnua und hab' ka Ahnung von Kunst g'habt. Mei Vater war Schlosser beim Gaswerk, der hat g'sagt, beim Koller kannst spün, des is a Kaiser. Mit neunzehn hat mi der Hans in sei Band g'numma, in München. Dann hat er mi außeg'schmissen. Mit Recht. I war no net quat gnuu. Der Hans is mei Mentor. Der war der berühmteste Jazzmusiker in Europa und is heut' ana der größten Künstler in Österreich. Er und der Ben Webster waren die größten Trinker, die i kennt hab'. ‚Hansi, kannst di erinnern, du hast amoi hundert Cognac trunken.‘ Koller: ‚Des waren Steinhäger‘. Der Hans is incredible, der is a kind of human being.“ (Joe Zawinul, 1987)



„Wenn ein Jazzmusiker das Gleiche spielt wie vor vierzig Jahren, dann spielt er vierzig Jahre schlechter. Stillstand im Jazz bedeutet Rückschritt.“ (Hans Koller)

Eintritt: 20.- €

DIENSTAG, 16. JANUAR 20:00

ERIC SCHAEFER & THE SHREDZ (D)

ERIC SCHAEFER: DRUMS
JOHN-DENNIS RENKEN: TRUMPET
VOLKER MEITZ: KEYBOARDS
OLIVER POTRATZ: BASS



„Ob im anspruchsvollen Mainstream, Rockjazz, in experimentellen Formen frei improvisierter Musik, Eric Schaefer ist mit seiner enormen Vielseitigkeit in den verschiedensten Stilrichtungen auf der Höhe der Zeit.“ Aber nicht nur Reinhard Kager schwärmte schon in SWR-Zeiten von dem 1976 geborenen Schlagzeuger. Schaefer

wird auch andernorts als „das intellektuelle Kompositions-Genie am Schlagzeug“ (WAZ), „Nobelpreis-verdächtiger Klangforscher“ (Rolling Stone) und „eines der heimlichen Zentralgestirne der deutschen Jazz-Szene“ (Die Zeit) gebührend gewürdigt. Mit The Shredz braut er nunmehr ein hochexplosiv-magisches Gemisch, das Reminiszenzen vom Fusion Jazz der 60er und Jazz Dub der 90er bis hin zu aktueller Club Music gebiert – nachzuhören auch auf der Debüt-CD des Quartetts „Bliss“. Nicht nur das ACT-Label selbst sieht in dem Album eine „konsequente Fortführung dessen, was Schaefer's Spiel von Beginn an einzigartig machte: Stil und Geschmack, Skills und Wissen, komplexe Kompositionen und improvisatorische Spielwut. Verwurzelt im Hardcore und gereift am Jazz, bespielt Schaefer ein Klangspektrum, das weit über jedes akademische Kolloquium hinausreicht.“ Ebendies prägt sein Spiel als Mitglied von Johnny La Marama und des Michael Wollny Trios oder als Partner von Carlos Bica, Rudi Mahall, Dieter Ilg oder Joachim Kühn. Mit The Shredz hat der mehrfache Echo-Preisträger Schaefer zusätzlich Bandleaderfunktion übernommen, hält es aber weiterhin, vergleichbar auch mit früheren Schaefer-Bands wie etwa „Demontage“ und „Henosis“, mit dem Grundsatz, dass die Band als „Komplizen-Gang, partners in crime und Brüder im Geiste“ agiert, der „im Sinne eines persönlichen Bandsounds das kollektive Weben wichtiger ist als der individuelle Ausdruck im Solo.“ Einmal mehr steht im Jeunesse-Zyklus „Jazz & beyond“ mit Eric Schaefer & The Shredz eine spannende Wienpremiere bevor! (Presstext)

Eintritt: 18.- €, 10.- € für MemberCard-Inhaber

Eine Veranstaltung der Jeunesse im Rahmen von „Jazz & beyond“

MITTWOCH, 17. JANUAR 20:30

MAX NAGL ENSEMBLE

(A/USA/AUS)

MAX NAGL: ALTO, SOPRANO,
BARITON SAXOPHONE, CLARINET
PAMELIA STICKNEY: THEREMIN
JOANNA LEWIS: VIOLIN
ANNE HARVEY-NAGL: VIOLIN
CLEMENS SALESNY: ALTO, TENOR SAXOPHONE, CLARINET
MARTIN EBERLE: TRUMPET
PHIL YAEGER: TROMBONE
CLEMENS WENGER: KEYBOARDS
MANU MAYR: BASS
HERBERT PIRKER: DRUMS



Die Musik des 1960 in Gmunden geborenen Saxophonisten, Bandleaders und Komponisten Max Nagl ist aus dem österreichischen Jazz nicht wegzudenken. Jeder Abend, sei er solistisch, mit kleinen Gruppen oder großen Ensembles gestaltet, wird durch Max Nagl zu einem besonderen Erlebnis. Ganz besonders fein ist nun, wenn man das hervorragende Konzert des Max Nagl Ensembles am 31. Jänner 2016 im Wiener Porgy & Bess auf Tonträger nachhören kann. Max-Nagl-Kompositionen haben so viele verschiedene Facetten, geladen mit Spannung und Humor, machen Ausflüge zum Wiener Lied, Walzer, Funk, Rock 'n' Roll, Blues und zur klassischen Musik und betreten einen Raum voll Jazz. Alle beteiligten Musikerinnen und Musiker gehören zur Crème de la Crème der österreichischen Szene. Das ist die großartige Arbeit eines Ensembles, das mit jedem der gespielten Rhythmen und deren Wechseln famos umgehen kann, gespickt mit tollen Soli, und das ergibt einen Konzertabend der Sonderklasse. Als besonderes Geschenk, als letztes Stück des Abends, erklingt Max Nagl's „Vanfahre“, das man von ihm solo auf „Irresberg“ bereits kennengelernt und bei dem man als aufmerksame Hörerin oder Hörer sofort gewusst hat, das es sich auch für eine größere Besetzung eignen würde. Das ist das höchst Superbe an Max Nagl's Musik: Sie öffnet Klangräume in den Köpfen des Publikums, man ist eingeladen, selbst ein wenig zum Musiker, zur Musikerin zu werden. (Christian Bakonyi)

Eintritt: 20.- €

DONNERSTAG, 18. JANUAR 20:30
SKYLARKPRODUCTION-LABELNIGHT

PATRICIA MORENO

„SPIRIT“ (VEN/A) /
HOMEGROWN

„CULTIVATION“ (A) /
PATRICE HERAL

„O SOLO MIO“ (F) /

THE SKYLARKPRODUCTION
LABELNIGHTERS (A/F/VEN)



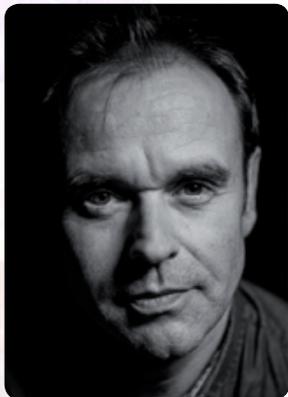
SPIRIT „CAN YOU KEEP A SECRET“

PATRICIA MORENO: VOCALS
PAUL URBANEK: PIANO, KEYBOARDS
ROBIN GADERMAYER: BASS
LUKAS BÖCK: DRUMS



HOMEGROWN „CULTIVATION“

WOLFGANG PUSCHNIG: ALTO SAXOPHONE, FLUTE
PAUL URBANEK: PIANO, KEYBOARDS
RAPHAEL PREUSCHL: BASS, 5-STRING BASS UKULELE
LUKAS KÖNIG: DRUMS



PATRICE HÉRAL

„O SOLO MIO“

PATRICE HÉRAL: DRUMS,
PERCUSSION, VOICE,
ELECTRONICS

THE SKYLARKPRODUCTION LABELNIGHTERS

PATRICIA MORENO: VOCALS
WOLFGANG PUSCHNIG: ALTO SAXOPHONE, FLUTE
PAUL URBANEK: PIANO, KEYBOARDS
RAPHAEL PREUSCHL: BASS, 5-STRING BASS UKULELE
ROBIN GADERMAYER: BASS
LUKAS KÖNIG: DRUMS, PERCUSSION
PATRICE HÉRAL: DRUMS, PERCUSSION, VOICE, ELECTRONICS
LUKAS BÖCK: DRUMS

Das Label Skylarkproduction gibt es seit 2016, seither wurden 12 CDs produziert. Diese zweite Labelnight stellt die drei aktuellen Produktionen vor. Es gibt je ein Set der Bands Homegrown und Spirit sowie ein Solosef von Patrice Héral, der nahtlos in den Höhepunkt, die abschließende Performance aller Musiker, übergeht. Zwei Drummer sind bei uns fast schon Tradition, diesmal probieren wir's mit drei!

Spirit: Aspekte von Instrumentalmusik und Songwriting fließen ineinander, diese beiden oft komplett getrennten Welten verbinden sich auf eine selbstverständliche Weise. Vokal, instrumental, international – komplett egal: Was zählt, ist die Musik, wir tun einfach, was nötig ist, um unsere Geschichten zu erzählen. Was ist das für ein Genre oder Stil? Darum können wir uns nicht kümmern, die Welt ist zu vielfältig, um in die engen Genre Grenzen der Musikindustrie zu passen, und immer dieselbe Geschichte in marginalen Varianten zu erzählen, ist uns zu wenig. Der rote Faden ist die Art, wie wir an Dinge herangehen, jeder für sich und auch alle gemeinsam.

Homegrown: Bei diesen Musikern würde es zu lange dauern, auch nur die allerwichtigsten Stationen ihres Schaffens aufzuzählen, es genügt zu erwähnen, dass man bei näherer Recherche rasch feststellt, was alle vergangenen Projekte gemeinsam haben, nämlich künstlerische Konsequenz. Die Bandmitglieder beschreiben das so: „Wir spielen einfach die Musik, die wir selbst hören wollen, unser Leben, unsere Freundschaft, die gemeinsam geschlagenen Schlachten haben sie geformt. Musik als emotionale Notwendigkeit, nicht als Geschäftsmodell. Wir müssen gar nichts, dürfen alles, nehmen uns die Freiheit, den Mitmusikern mehr zuzuhören als uns selbst. Stile und Klangbilder sind nur Dialekte einer gleichen Sprache, die wir gemeinsam entwickelt haben.“

Patrice Héral: Wenn der Schlagzeuger die Stimme findet ... „O Solo Mio“ ist ein Programm von Stücken für Schlagzeug, Stimme und Elektronik. Es verschmelzen Komposition und Improvisation, „Komprovisation“ müsste man eigentlich sagen. Eine gefährliche Reise, ausgehend vom Rausch afrikanischer Rhythmen, den Farben der Trance, den „Staatenlosen“ der Musik, geformt vom Fluss der Migrationen, auseinandergerissen und wieder neu geformt, pulierend im Takt der Menschheitsentwicklung, eine ständige Wiedergeburt. Héral: „Ich möchte das Publikum an dieser Schwingung teilhaben lassen, der Liebe der Klänge, der Rhythmen und Texturen, dieser positiven Emotion. Nach vielen Jahren an der Seite großer Meister des europäischen und auch des amerikanischen Jazz bin ich weiter auf die Reise gegangen. Da bin ich jetzt – allein!!!“ Es war auch schon Zeit ... (Paul Urbaneck)

Eintritt: 20,- €

FREITAG, 19. JANUAR 20:30

DICKBAUER COLLECTIVE

MARIO ROM: TRUMPET (A/F)
KLAUS DICKBAUER: ALTO SAXOPHONE, BASS CLARINET
STEPHAN DICKBAUER: TENOR SAXOPHONE, CLARINET
JOHANNES DICKBAUER: VIOLIN
ASJA VALCIC: CELLO
CHRISTIAN WENDT: BASS
MATHIAS RUPPNIG: DRUMS
PATRICE HÉRAL: PERCUSSION, ELECTRONICS



Ein Ensemble, sei es ein Duo oder eine Big Band, wird immer auch daran gemessen, wie genau seine Mitglieder aufeinander hören und eingehen.

Auftritt Dickbauer Collective. Die Band ist ein handverlesenes, eingeschworenes Oktett, das hochkomplexe Texturen aus dem Grenzbereich von Jazz, zeitgenössischer Musik und Folklore mühelos spielen kann, ohne das große Ganze, den Bandsound, zu vernachlässigen. Das ist nur möglich, weil erstens die Gruppendynamik stimmt und zweitens die „musikalische Gesprächskultur“ hochgehalten wird. So verblüfft nicht nur die Wandelbarkeit jedes einzelnen Mitglieds, sondern auch der hohe Aufmerksamkeitsgrad, der ein Konzert des Dickbauer Collective wie ein Musterbei-

spiel für eine gelungene Diskussion wirken lässt: Da treten Klarinette und Bassklarinetten (Bruder Stefan Dickbauer und Onkel Klaus Dickbauer) in einen angeregten Dialog, bei dem die Meinung des anderen gehört und kommentiert wird; da geht Ausnahmetrompeter Mario Rom mit einem ebenso klugen wie inspirierten Solo auf die Anregungen der restlichen Band ein; da wechseln Johannes Dickbauer und die Cellistin Asja Valcic mit unglaublicher Leichtigkeit ihre Rollen im Kollektiv, sind einmal ein Mini-Streicherensemble, um gleich darauf Teil des Bläusersatzes zu werden oder rhythmische bis solistische Aufgaben zu übernehmen; da fungieren Bassist Christian Wendt, Schlagzeuger Mathias Ruppig und Perkussionist Patrice Héral als gleichermaßen präzises wie elastisch akzentuierendes Fundament.

Das Dickbauer Collective [...] spielt Musik, die ihre Kraft aus dem Dialog schöpft – sei es der Dialog des Komponisten mit seinen Ideen oder jener der Solistin/des Solisten mit dem Ensemble. Es ist auch nicht verwunderlich, dass vier der acht Ensemblemitglieder mit ihren Kompositionen auf ganz individuelle Weise die vielfältigen Klangmöglichkeiten der Blas-, Saiten- und Schlaginstrumente ausreizen. Johannes Dickbauer ist zwar der Projektleiter, der das Oktett organisatorisch zusammenhält, aber alles andere basiert auf gegenseitigem Respekt und der Konzentration auf die Äußerungen, Meinungen und Besonderheiten der jeweils anderen. Ein Ensemble mit hoher Gesprächskultur also, das stilistische Grenzen nonchalant negiert und das mit seiner originellen und packenden Musizierhaltung das Publikum in seinen Bann zu ziehen vermag. Diese Musik ist „ergreifend“ im ursprünglichen Sinn des Wortes. (Pressetext)

Eintritt: 20.- €

SAMSTAG, 20. JANUAR 20:30
HARRY SOKAL
& DEPART FEAT.
JEAN-PAUL BOURELLY

HARRY SOKAL: TENOR, SOPRANO SAXOPHONE (A/CH/USA)

JEAN-PAUL BOURELLY: GUITAR

HEIRI KAENZIG: BASS

FREDDY STUDER: DRUMS



Harry Sokal macht mit einem neuen Experiment neugierig: Nachdem er nach längerer Absenz sein hervorragendes Dreiergespann „Depart“ zuerst „reloaded“ und dann gar „refired“ hat, erweitert der Mann mit dem Hut seine Band um jemanden, mit dem er nicht nur die Vorliebe für Kopfbedeckungen teilt, sondern sich auch musikalisch blendend versteht. „Mag Five“ titelt eine CD auf PAO-Records, die 1998 erschien und auf der neben dem Rhythmusgespann Lonnie Plaxico & Ronnie Burrage eben auch Bourelly & Sokal zu hören sind. Schon damals war relativ schnell klar, dass sich die beiden auf derselben musikalischen Wellenlänge befinden. Jahre später hörte Jean-Paul einen Depart-Soundcheck beim Jazzfest im schweizerischen Willisau und sprach daraufhin Sokal an, dass es doch eigentlich schön wäre, wieder einmal etwas zusammen zu machen. „Busy“ wie Musiker halt mitunter sind, blieb es freilich vorerst beim Wunsch, aber immer, wenn Jean-Paul im P&B spielte, war Harry zu Gast, und zumeist ergaben sich Offstage-Gespräche bis spät nachts an der Bar. Nun ist es also endlich so weit: Die beiden Herrschaften setzen ihre Hüte auf, hängen sich ihre Instrumente um und gehen auf eine vielversprechende Entdeckungsreise in Richtung „nowadays rhythms & grooves“, wobei Sie sich als Passagiere wohl fest anschnallen werden müssen, um vom angerichteten musikalischen Cocktail nicht vom Sessel zu kippen. High energy guaranteed! CH, März 2017
 Übrigens feiert Depart in diesem Jahr 30-jähriges Bestehen, und das ist auch eine Leistung! Happy birthday, Harry! CH

Eintritt: 20.- €

SONNTAG, 21. JANUAR 20:30
MICHAEL MOORE'S
FRAGILE QUARTET (USA/NL)

MICHAEL MOORE: ALTO SAXOPHONE

HARMEN FRAANJE: PIANO

CLEMENS VAN DER FEEN: BASS

GERRY HEMINGWAY: DRUMS



Das Fragile Quartet, dem außer Moore auch zwei am Konservatorium ausgebildete Musiker der jüngeren Generation angehören – Pianist Harmen Fraanje und Bassist Clemens van der Feen –, ist das Ensemble, mit dem Moore seit 2007 am häufigsten gespielt hat. Das entspannte „Live in Chicago“, wunderbar mitgeschnitten von David Zuchowski im Beisein eines rücksichtsvoll ruhigen Publikums in Amsterdam, ist ihr viertes Ramboj-Album (nach „Fragile“, „Amsterdam“ and „Easter Sunday“). Moore's Klarinetten-Balladen besitzen eine stille Tiefe und Schönheit, die er schon perfektioniert hatte, noch ehe er Jimmy Giuffre's melancholische kleine Ensembles hörte – was nicht heißt, dass er dann nicht Gefallen daran gefunden hätte. Jeder Hörer, der sich nach einer Klarinette im Giuffre-Stil sehnt, sollte sich tief in den Ramboj-Katalog versenken (angefangen vielleicht mit dem Trio Chicoutimi von Moore, Fred Hersch und Mark Helias 1993). Moore's runder Vollmond-Chalumeau-Ton ist vielleicht der schönste Klarinetten-Klang, der sich finden lässt, aber im Gegensatz zu Giuffre scheut er auch nicht das höhere Register, und sein Ansatz ist eklektischer. Da gibt es mehr Triller, die Vogel-Abstraktionen können einen Morton-Feldman-Biss verleihen („Gauzy“) oder auch coole Distanz („Go to Gate“, „In the Moon“). Die Rhythmusgruppe trägt wesentlich dazu bei: Fraanje und Van der Feen zeigen löbliche Zurückhaltung – aber keine Scheu – und die Fähigkeit, ihren Beitrag dem Moment angepasst dramatisch in den Vorder- oder Hintergrund zu setzen. (Kevin Whitehead)

Es gibt nicht viele Komponisten/Improviser, die den Zuhörer so zu bezaubern vermögen wie Michael Moore. Sein cooler, seidiger Ton, ein bisschen trocken, aber auf eine angenehme Art, zieht einen an. Seine Kompositionen erscheinen unangestrengt lyrisch, doch da gibt es stets einen kleinen, schrägen Touch, der Aufmerksamkeit erregt: eine Klangfolge, bei der einem plötzlich auffällt, dass sie sich schon über eine äußerst lange Zeit hinweg aufgebaut hat; ein in Mehrdeutigkeiten in der Schwebe gehaltenes Finale oder ein unvorhergesehener Richtungswechsel, der einen unvorbereitet erwischt. Seine vorliegenden Alben (und davon gibt es viele) folgen immer einem ganz klaren Konzept, allerdings ohne kreative Beschränkungen. Diese Kombination aus maßvoller Schönheit, scharfer Intelligenz und bestimmter Zielgerichtetheit vermag absolut zu überzeugen. Seine drei letzten Veröffentlichungen auf seinem Label Ramboj, jede anders als die anderen, sind ausgezeichnete Beispiele für seine Kunst – gefühlvoll und hintergründig subversiv. (Ed Hazell)

Eintritt: 20.- €

PREVIEW

FR 13. APRIL 2018

JCM
FEAT. JON HISEMAN,
CLEM CLEMPSON
& MARK CLARKE
'HEROES'

PREVIEW

MONTAG, 22. JANUAR 20:30
THE P&B STAGEBAND
GINA SCHWARZ'
PANNONICA PROJECT
FEAT. CAMILA MEZA (A/CL/USA)

GINA SCHWARZ: BASS
 CAMILA MEZA: GUITAR, PIANO, COMPOSITION
 LISA HOFMANINGER: SOPRANO SAXOPHONE, BASS CLARINET
 LORENZ RAAB: TRUMPET, FLUEGELHORN
 FLORIAN SIGHARTNER: VIOLIN
 PHILIPP NYKRIN: PIANO
 CLEMENS SAINITZER: CELLO
 JUDITH SCHWARZ: DRUMS



Baroness Pannonica de Königswarter, eine Kämpferin, Mäzenin, Muse, Vertraute und innige Freundin vieler MusikerInnen, wird oft liebevoll „die Jazzbaroness“ genannt. Jazz verkörperte für sie Modernismus, Toleranz und das Gegenteil von Rassenwahn. Sie brach mit allen geltenden gesellschaftlichen Konventionen und setzte sich für Probleme benachteiligter schwarzer JazzmusikerInnen ein. Unter dem Motto „Starke Stimmen“ featured die aktuelle Porgy & Bess Stage Band mit dem „Gina Schwarz Pannonica Project“ neben österreichischen JazzmusikerInnen auch Gäste aus verschiedenen Ländern.

Seit circa zehn Jahren mischt Gina Schwarz, die von ihrem unbändigen Spiel- und Kompositionsdrang getriebene Ausnahme-Musikerin, die Jazzszene auf. Mit einem warmen, herzhaften, voluminösen Ton, einem wendigen, filigranen, kernigen und druckvollen Spiel besticht sie durch ihre elastischen Walking Lines und druckvollen Ostinati – einerseits im Kollektiv fein nuanciert, andererseits solistisch fantasiegetränkt und melodios. Nach ihren erfolgreichen Projekten Woodclock, Jazzista, Airbass und Schwarzmarkt folgt eine weitere, spannende Herausforderung. (Presstext)



Special guest: Camila Meza

„Traces“ heißt das neue, vierte Album von Camila Meza und bezaubert mit Schwerelosigkeit und Vielfarbigkeit auf einem in seiner Beweglichkeit absolut verlässlichen Fundament. Die chilenische Gitarristin, Sängerin, Komponistin und Arrangeurin spannt den Bogen von Süd- nach Nordamerika in einem schillernden Pinselstrich. Bruchlos fließt ihre Musik und in ihr alles, was ihr gefällt: die leise Kraft starker Lieder, der Puls einer durchrockten Jugend, das Strahlen des klassischen Impressionismus, die Freiheit des Jazz. Dies mühelos zu verbinden, setzt voraus, dass spieltechnischen Begrenztheiten keine Rolle zukommt und man einen Stil kreiert hat, in dem man sein Können bestmöglich einsetzt. Das ist bei Camila Meza hörbar der Fall. Sie lässt ihr mädchenhaftes Timbre ohne Druck und Vibrato in den für sie geeigneten Lagen glänzen und konterkariert es mit dem dunkel abgetönten, wohlgerundeten Sound ihres Gitarrenspiels. Aus dem spricht ihre Bewunderung für Gitarrenhelden wie Wes Montgomery, Jim Hall, Pat Metheny und George Benson. Seit sieben Jahren lebt Camila Meza in New York und wird schon seit einiger Zeit als „Rising Star“ gehandelt. Sie konzertiert in den angesagten Clubs wie dem Village Vanguard, dem Smalls Jazz Club und der Jazz Gallery. [...] (www.br-klassik.de)

Eintritt: 20,- €

DIENSTAG, 23. JANUAR 20:30
HERWIG GRADISCHNIG'S
GHOST TRIO
„BEST THINGS IN LIFE“ (A/DK)

HERWIG GRADISCHNIG: TENOR SAXOPHONE
 MORTEN RAMSBØL: BASS
 KLEMENS MARKTL: DRUMS



Herwig Gradischnig zählt zu den herausragenden Komponenten der enorm umtriebigen Jazzszene Österreichs. In einer Kritik stand zu lesen: „... Sein ausgefüllter, emphatischer Sound lässt keinen Zweifel an seiner Entschlossenheit. Ungemein abgeklärt und stilischer besticht er mit Beweglichkeit und Biss. Ihm scheint's dort am wohlsten zu sein, wo Tradition und Moderne sich kreuzen und der Jazz zeitlos wird.“ (Der Standard)

Mit Morten Ramsbøl und Klemens Marktl an Bass und Schlagzeug finden sich zwei europäische Top-Spieler in Gradischnigs neuem Ghost Trio. Ramsbøl kann als der Nr.1-Bassist Dänemarks bezeichnet werden, Marktl spielt und recorded seit Jahren mit den zur Zeit angesagtesten Musikern der New Yorker Jazzszene. Gradischnig, langjähriges Mitglied des renommierten Vienna Art Orchestra sowie zweimaliger Hans Koller Jazzpreis-Träger, zeichnet für die Musik des Trios verantwortlich. Musik, manchmal formal klar definiert, manchmal offen und frei formuliert, Musik mit größtmöglicher spielerischer Interaktion, hard swinging und immer tief im Jazz verhaftet. Hören Sie sich das an! (Presstext)

Diese Band formierte sich vor exakt zehn Jahren, damals mit Matthias Pichler am Bass, und legte kurz danach auch gleich eine Pause ein, die eine knappe Dekade währte. Nun greift der Meistersaxophonist diese Idee wieder auf, mit dem in Graz unterrichtenden Bassisten Morten Ramsbøl anstelle von Pichler, und tritt zum wiederholten Male den spätestens seit Sonny Rollins' „Way Out West“ nicht mehr notwendigen Beweis an, dass Saxophonisten ohne harmoniebegleitende Instrumentierung einfach am besten klingen! Go ahead, Hank! CH

Eintritt: 20,- €

MITTWOCH, 24. JANUAR
BIS FREITAG, 26. JANUAR 13:00
MUK.JAZZ.AFTERNOON I-III
 ENSEMBLES, JAZZ-CHOIR & KONS.WIEN.STAGEBAND DES
 STUDIENGANGS JAZZ



Der Studiengang Jazz der MUKuni präsentiert an drei Nachmittagen turnusmäßig am Ende des Wintersemesters seine insgesamt 12 Ensembles, den Jazz-Choir und die kons.wien.stageband unter der Leitung von Johannes Herrlich. Die jungen JazzmusikerInnen präsentieren in verschiedenen Besetzungen und Stilrichtungen das im laufenden Semester Erarbeitete, das speziell für diese Auftritte von ihren Lehrenden ausgesucht und zum Teil arrangiert worden ist. Zusätzlich begrüßt der Studiengang Jazz als Gäste und im Sinne einer Nachwuchsförderung das Jugendjazzorchester Niederösterreich unter Leitung des Kons-Alumnis Andreas Pranzl: insgesamt eine opulente Werkschau. (Roman Schwaller)

Eintritt: 7,- €

MITTWOCH, 24. JANUAR 20:00

TRIO TRARA (A)

KLEMENS LENDL: VIOLINE, GESANG

PETER ROM: GITARRE

MANU MAYR: KONTRABASS



18.45: UTE PINTER IM GESPRÄCH MIT DEN KÜNSTLERN

Trio Trara sind die Wiener Musiker Peter Rom, Klemens Lendl und Manu Mayr. Alle drei sind fixe Bestandteile des musikalischen Zentralnervensystems Wiens, wenn auch jeder in einem anderen Revier. Der Gitarrist Peter Rom ist seit vielen Jahren kreativer Dreh- und Angelpunkt für zahlreiche Projekte und Bands, die rund um die JazzWerkstatt Wien entstanden sind (Rom/Schaerer/Eberle, JazzWerkstatt Wien New Ensemble). Klemens Lendl, Violine und Gesang, beschäftigt sich als eine Hälfte des Wienerlied-Duos Die Strottern und Sänger der Hannes Löschel Stadtkapelle mit den Liedern dieser Stadt. Bassist Manu Mayr lotet sein Instrument zwischen Jazz und zeitgenössischer sowie elektronischer Musik aus, von Kompost 3 bis Klangforum Wien. 2016 erschien auf JazzWerkstatt Records die erste CD des Trios „Film Still“ mit neun Stücke, Miniaturen, die die unterschiedliche musikalische Herkunft der Musiker widerspiegeln und bei denen man die Freude am Musizieren unmittelbar heraushört. Stilsicher bewegt sich das Trio durch eine Vielfalt von Ideen, manche Stücke hochenergetisch, manche verträumt und melancholisch. Ausgefeilt-trashige Skizzen vermischen sich mit verhallten Klangbädern und lösen Assoziationen von cineastischer Bildhaftigkeit aus. „Film Still“ ist trickreich und galant, ist tonale Horizontenerweiterung und überzeugt mit emotionaler Tiefe. „Ein Album wie ein Aquarell“, liest man auf GuitarMania über die erste CD. Zu „All that Jazz“ kommt das subtil geniale Trio Trara nunmehr auch mit neuem Material im Instrumentenkoffer ... (Presstext)

Eintritt: 18.- €, 10.- € für MemberCard-Inhaber

Eine Veranstaltung der Jeunesse im Rahmen von „All that Jazz“

DONNERSTAG, 25. JANUAR 20:30

PHIL YAEGER „HUNTER“ (A/USA)

PHIL YAEGER: TROMBONE, VOCALS

MARTIN EBERLE: TRUMPET

ANDREAS BROGER: SAXOPHONE

DAVID CINQUEGRANA: GUITAR

MARTIN BURK: BASS

VALENTIN DUIT: DRUMS



Musik ist der Wald, den Hunter durchstreift. Der Posaunist und Komponist Philip Yaeger hat eine Gruppe von Musikern um sich versammelt, die mit den Traditionen der Neuen Welt ebenso vertraut sind wie mit jenen der Alten. Die Formation verbindet das Querdenkerische eines Pharoah Sanders und des Indie-Rock mit der Anmut europäischer Kunstmusik. Pastorale Motive kontrastieren mit Ausbrüchen purer Energie, elegante Linienführung mit intuitiv-Sprunghaftem; Logos und Instinkt werden vereint. Hunter steht an der Kreuzung der Wege, an der Achse, um die sich

Musikwelten drehen. Hier kann alles ausgedrückt werden, was ein Menschenherz zu verstehen vermag: die spielerische Freude des Schwalbenflugs, die eisige Düsternis eines Winternebels, die unermessliche Offenbarung in den Strahlen der Abendsonne. Unendlich viele Geschichten gibt es zu entdecken – und die Musiker von Hunter sind allesamt hochbegabte Geschichtenerzähler. Come into the woods! (Presstext)

Eintritt: 20.- €

FREITAG, 26. JANUAR 20:30

MARC RIBOT SOLO (USA)

MARC RIBOT: GUITAR



Zuerst konnte man ihn bei den Lounge Lizards, mit Tom Waits, Elvis Costello und den Jazz Passengers wahrnehmen. Dann gründete er seine erste eigene Band, die Rootless Cosmopolitans. Er spielte mit John Zorn, schloss sich mit seiner nächsten Band Shrek dessen Radical Jewish Culture an, begibt sich mit Spiritual Unity auf Albert Ayler's Spuren oder rockt mit Ceramic Dog. Zwischen-durch spielt er hin und wieder eine Soloplatte auf der akustischen Gitarre ein – wohl seine intimste Arbeit! Einer der ganz großen Avantgardisten der Neuzeit. (MuKu St. Johann)

Eintritt: 20.- €

SAMSTAG, 27. JANUAR 20:30

UNIT RECORDS NIGHT

DAVE LIEBMAN & NATHAN OTT QUARTET (USA/D)

DAVE LIEBMAN: TENOR, SOPRANO SAXOPHONE

SEBASTIAN GILLE: TENOR SAXOPHONE

ROBERT LANDFERMANN: BASS

NATHAN OTT: DRUMS



Das neue Quartett des Hamburger Schlagzeugers und Komponisten Nathan Ott bringt den Geist der legendären Lighthouse-Edition der Elvin Jones Band der 70er Jahre ins 21. Jahrhundert und präsentiert eine der wichtigsten Stimmen unserer Zeit auf dem Sopransaxophon. Dabei handelt es sich um den U.S.-amerikanischen Saxophonisten Dave Liebman, dessen Spiel in einem Quartett ohne Harmonieinstrument mit dem eindrucklichen Ton von Sebastian Gille zu einer unverwechselbaren Textur verschmilzt. Dave Liebman ist eine der treibenden Kräfte des zeitgenössischen Jazz und gehört zu den zentralen Saxophonisten der Coltrane-beeinflussten Moderne. Seit den frühen 1970er Jahren, in denen er weltweites Aufsehen durch seine musikalische Zusammenarbeit mit Miles Davis und Elvin Jones erregt hat, hat er großen Einfluss als Saxophonist, Bandleader, Komponist, Autor und Lehrer. Zusammen mit dem Kölner Bassisten Robert Landfermann (John Scofield, Pablo Held) stellt die Band ihr neues Album „The Cloud Divers“ (Unit Records) vor. (Presstext)

Eintritt: 20.- €

SONNTAG, 28. JANUAR 20:30
OR BAREKET „OB1“ (ISR)

OR BAREKET: BASS
SHACHAR ELNATAN: GUITAR
NITAI HERSHKOVITS: PIANO
ZIV RAVITZ: DRUMS



Bareket's omnivorous musical mind is as irresistibly restless as his fingers, and the results are wonderful to behold. (All About Jazz)
Or Bareket, geboren in Jerusalem, aufgewachsen in Buenos Aires and Tel Aviv, ist einer der derzeit nachgefragtesten und vielseitigsten Bassisten nicht nur der New Yorker, sondern auch der internationalen Jazzszene. Der multikulturelle Background des Gewinners des ersten Preises der International Society of Bassists' Jazz Competition 2011 liefert die Grundlage für einen sehr persönlichen Stil. Seine Herangehensweise an Improvisation und Komposition ist beeinflusst von mediterraner, lateinamerikanischer und nordafrikanischer Folklore, interpretiert mit dem Wissen um und dem Respekt vor der amerikanischen Jazz-Tradition. Sein Konzert im Porgy & Bess ist die Österreich-Premiere für sein Debüt-Album „OB1“. Nach Jahren des Lernens bei und der Zusammenarbeit mit einigen der wichtigsten Namen in der Jazz- und Musik-Welt überhaupt (etwa Aaron Goldberg, Leon Parker, Ari Hoenig, Jean-Michel Pilc, Sam Yahel, Camila Meza, Hamilton de Holanda, Cyrille Aimee) ist „OB1“ ein vielschichtiges und doch schlüssiges Statement, das Bareket's verschiedene Welten verbindet. (Pressetext)
...music of rhythmic sophistication and lyrical depth ... brimming with springy energies and smart details. (Nate Chinen, WBGO Jazz)

Eintritt: 20,- €

MONTAG, 29. JANUAR 20:30
**ED NEUMEISTER
NEW QUARTET** (USA/TK/BRA)

ED NEUMEISTER: TROMBONE
ANIL BILGEN: PIANO
GUSTAVO BONO: BASS
LUÍS OLIVEIRA: DRUMS



After relocating back to New York after retiring from the University in Graz, Ed Neumeister returns to Vienna to team up with some of his former student "young lions" to perform originals by Neumeister and reworkings of jazz standards. (Ed Neumeister)
[...] Vielseitigkeit ist wohl das hervorstechendste Merkmal des Posaunisten, Arrangeurs und Komponisten, der Anfang der 1970er Jahre an der University of California Komposition bei Lou Harrison studierte. Und der andererseits einige Jahre später als erster Posaunist des Sacramento Symphony Orchestra fungierte und beinahe zeitgleich Teil von Jerry Garcías und Merl Saunders' Reconstruction-Band war, mit dem diese 1979 eine Auszeit vom Lebensprojekt Grateful Dead überbrückten. Neumeister: „Auf diese Konzerte werde ich heute noch angesprochen. Wir spielten

frei, Free Rock, Free Jazz, wie immer man diese Musik nennen mochte. Als ich nach dem ersten Konzert das Honorar ausbezahlt bekam, wollte ich dieses gleich wieder zurückgeben. Denn ich war Jazz-Gagen gewohnt und dachte, ich hätte irrtümlich das Geld für die gesamte Band erhalten.“ Das mit Reconstruction verdiente Geld ermöglichte Neumeister Anfang der 1980er Jahre den Sprung nach New York, wo eine neue Karriere-Etappe auf ihn wartete: Sieben Jahre nach dem Tod des Maestro wurde er Mitglied des mittlerweile von Sohn Mercer Ellington weitergeführten Duke Ellington Orchestra: „Ich empfand das Orchester nie als ‚Ghost-Band‘. Es waren noch so viele Musiker aus Dukes Lebzeiten dabei, etwa Paul Gonsalves und Britt Woodman. Für mich war es eine Universität.“ Zudem bedeutete es die posthume Erfüllung einer Engagement-Zusage des Duke: „Im Jahr 1974, ich lebte damals in Amsterdam, war ich schon beglückt, um ein Konzert mit Ellingtons Orchester zu spielen. Sechs oder acht Wochen vorher sah ich Ellingtons Foto auf dem Titelbild einer Zeitung – und las, dass er gestorben war.“ Das Thema Bigband sollte für Neumeister in den 1980er-Jahren ein zentrales werden, musizierte, arrangierte und komponierte er doch auch in den Großformationen von Lionel Hampton, Buddy Rich, dem Vanguard Jazz Orchestra, und ab 1992 immer öfter in Europa. Bis ihn 1999 der Ruf der Kunstuniversität Graz erreichte. [...] Um ein kurzes Resümee seiner transkontinentalen Szene-Erfahrungen gebeten, äußert Neumeister: „In Europa werden die Künste viel stärker unterstützt, was primär ein positiver Aspekt ist. Ich habe aber auch beobachtet, dass sich Musiker weniger weiterentwickeln, wenn sie nicht einem gewissen Wettbewerbsdruck ausgesetzt sind.“ Lächelnder Nachsatz: „Mein Utopia, den idealen Ort für meine Musik, habe ich noch nicht gefunden.“ (Andreas Felber/Der Standard, Printausgabe, 9.12.2010)

Eintritt: 20,- €

DIENSTAG, 30. JANUAR 20:00
**Michel Doneda
& Adrian Fiskum Myhr** (F/N)

MICHEL DONEDA: SOPRANO SAXOPHONE
ADRIAN FISKUM MYHR: BASS

Wer das Konzert von Michel Doneda im Duo mit dem Perkussionisten Le Quan Ninh auf der sogenannten Hesser Gsettn im Rahmen der Nickelsdorfer Konfrontationen 2016 erlebt hat, weiß um die improvisatorischen Qualitäten des französischen Sopransaxophonisten. In der Strengen Kammer gastiert er mit dem norwegischen Bassisten Adrian Fiskum Myhr – ein Konzert, das allen Sound-Experimentalisten wärmstens empfohlen werden kann. Beide Musiker werden dem Namen des Auftrittsortes mehr als gerecht werden. CH

Eintritt: 15,- €

DIENSTAG, 30. JANUAR 20:30
**KLAUS DICKBAUER'S
TRIPLE AY** (A)

KLAUS DICKBAUER: REEDS, ELECTRONICS, JEW'S HARP
MARTIN GASSELSBERGER: KEYBOARDS, ORGAN
WOLFI RAINER: DRUMS



Ein Trio mit vielen Sounds, Bässen, Trommeln, Maultrommeln, Klarinolen, Trompetophonen, Pfeifern, Saxonetten ...
Ein Trio. Und Jazz. Das gibt es in dieser Kombination schon mehrfach. Möchte man meinen. Doch dieses Trio muss man dennoch gehört haben. Dazu gibt es gute und gewichtige Gründe. Da sind zuerst einmal die Sounds. Die Ideen. Die Abenteuerlust. Bässe, Trommeln, Maultrommeln, Trompeten, Saxophone und noch so einiges mehr, von dem man sich überraschen lassen darf. Was abgedreht und schwer genießbar klingt, ist in Wahrheit das absolute Gegenteil davon: Diese Musik hat Groove, Soul und Energie, dass es eine regelrechte Freude ist. Überhaupt ist die Freude hier

STRENGE
KAMMER

Leitmotiv. Was da an wunderbarer, verrückter Musik von der Bühne gefeuert wird, hört man nicht alle Tage. Funk-infizierte Grooves sehen sich mit ausgefuchsten Bläserlinien an Saxophonen bzw. Klarinetten kombiniert, in denen Dickbauer zwischen bluesiger Sinnlichkeit und elaborierter Raffinesse changiert. Und das ist das Schöne an der ganzen Sache: Triple Ay folgen so rein gar nicht den klassischen Jazzpfaden, sondern treiben ihre ganz eigenen musikalischen Blüten, die nicht nur ausgewiesenen JazzliebhaberInnen Spaß bereiten. Wieder ein neuer Versuch, sich vielleicht ein gewogenes Publikum zu angeln, das die Jahrtausendwende im Teenageralter erfuhrt und den Aufschwung Hype nennt. (Pressetext)

Eintritt: 20.- €

MITTWOCH, 31. JANUAR 20:30

TULUG TIRPAN & JUAN GARCIA-HERREROS W/ JENN JADE (TK/COL/USA)

TULUG TIRPAN: PIANO, KEYBOARDS

JUAN GARCIA-HERREROS: BASS GUITAR

JENNIFER JADE LEDESNA: VOCALS



Getrieben von der grenzenlosen Kraft der Improvisation feiern zwei etablierte Künstler, aus unterschiedlichen Teilen der Welt kommend, die vielfältigen Kulturen des musikalischen Dialogs. Die Brücken des Jazz verbinden türkische Folklore mit dem süd-amerikanischen Song. Der Zuhörer darf sich auf ein Spektakel intimer Virtuosität freuen!

Tulug Tirpan ist ein türkischer Jazz- & klassischer Pianist und Komponist, der am Konservatorium in Wien und an der Wiener Musikakademie studierte. Die Kraft und Melancholie der türkischen und Balkan-Folk-Musik, die Spiritualität der Sufi-Musik, die Tradition klassischer europäischer Musik sowie der amerikanische Jazz & Musicals bilden die Grundlage seines unverkennbaren Sounds. Egal in welchem Genre er sich bewegt, Tirpan's virtuose und einfühlsame musikalische Reisen zeigen die Macht der Musik, sein Innerstes zu entdecken und es in die Welt zu tragen.

Juan Garcia-Herreros, aka „Snow Owl“ – in Wien lange kein Unbekannter mehr – ist ein international erfolgreicher Musiker, zählt laut „Bass Musician Magazine“ zu den Top Ten E-Bassisten der Welt und wurde 2017 vom UK Bass Guitar Magazine unter die 82 einflussreichsten E-Bassisten der Geschichte gewählt. Im Laufe seiner 25-jährigen Karriere wurde er mehrfach mit Goldmedaillen der Global Music Awards sowie mit Grammy-Nominierungen ausgezeichnet. Seine Virtuosität hat ihn bereits mit zahlreichen Grammy- und Oscar-Gewinnern auf die Bühne gebracht.



Special Guest Jennifer Jade Ledesna ist gebürtige New Yorkerin, Alumnus des New School Jazz Conservatory und der berühmten „La Guardia Arts“. Jade ist Varieté-Künstlerin, leidenschaftliche Schauspielerin und ein Vocal-Jet-Setter. Sie war Finalistin der Montreux Jazz Festival International Voice Competition und stand bereits mit Größen wie ELEW, Bobby McFerrin, Cándido Camero, Junior Mance, Dave Valentin, Bill T. Jones und Wynton Marsalis auf der Bühne. (Pressetext)

Jade ist Varieté-Künstlerin, leidenschaftliche Schauspielerin und ein Vocal-Jet-Setter. Sie war Finalistin der Montreux Jazz Festival International Voice Competition und stand bereits mit Größen wie ELEW, Bobby McFerrin, Cándido Camero, Junior Mance, Dave Valentin, Bill T. Jones und Wynton Marsalis auf der Bühne. (Pressetext)



Eintritt: 20.- €

februar vorschau

DO.01.02. LE BANG BANG
FR.02.02. CHRISTIAN RADOVAN
& BRUCKNER UNIVERSITY BIG BAND
SA.03.02. HERVÉ SAMB
SO.04.02. KRISTOF BACSO TRIAD
FEAT. GILAD HEKSELMAN
MO.05.02. REFORM ART ORCHESTRA
DI.06.02. SEKOU KOUYATE
MI.07.02. JUDITH SCHWARZ
& LITTLE ROSIES KINDERGARTEN

DO.08.02. MARTHA HIGH
AND THE SOUL COOKERS
SA.10.02. DAVID MURRAY & SAUL WILLIAMS
MO.12.02. TIM BERNE/MARC DUCRET/
TOM RAINEY
DI.13.02. WALTER SMITH III
W/ LOGAN RICHARDSON, MICHAEL JANISCH
& GREGORY HUTCHINSON
MI.14. BIS FR.16.02. PORTRAIT PEE WEE ELLIS

SA.17.02. ANDY MIDDLETON QUINTET
SO.18.02. BARBARA BRUCKMÜLLER BIG BAND
MO.19.02. STEFAN PELZL & JUJU
DI.20.02. MIGUEL ZENON'S TIPICO
MI.21.02. PETER EVANS QUINTET
FEAT. SOFIA JERNBERG

DO.22.02. MICHAEL LANDAU
FR.23.02. ADAM BEN EZRA
SA.24.02. SCURDIA
MO.26.02. INVISIBLE WORLD
DI.27.02. ESKELIN/WEBER/GRIENER
MI.28.02. AMINA FIGAROVA
& SHLOMIT BUTBUL

ERMÄSSIGUNGEN

Mitglieder von Club Ö1, Easy City Pass, EYCA, Vienna Card, Jazzit Salzburg, Gartenbaukino Wien und Tanzquartier Wien erhalten eine Ermäßigung für alle Veranstaltungen des Porgy & Bess mit Ausnahme der im Folder ausgewiesenen Fremdveranstaltungen. Wenn nicht anders angegeben, haben MemberCard-Inhaber freien Zugang zu den Konzerten.

VORVERKAUF

Online via www.porgy.at, in der VVK-Stelle des P&B (täglich ab 16 Uhr, 1, Riemergasse 11, Tel.: 01/512 88 11) und in allen Wiener Filialen der Bank Austria.

SITZPLATZRESERVIERUNG

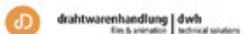
Sofern nicht anders angegeben wird mit dem Ticketkauf automatisch ein Sitzplatz bis zum angegebenen Konzertbeginn reserviert. MemberCard-Inhaber können per E-Mail Sitzplätze reservieren.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Jazz & Music Club Porgy & Bess, 1010 Wien, Riemergasse 11, ZVR-Zahl 079072322, Tel. Office: 01/503 70 09, Fax: 01/236 600 89, Tel. Club: 01/512 88 11, E-Mail: porgy@porgy.at, Homepage: www.porgy.at; Künstlerische Leitung: Christoph Huber, Controlling: Gabriele Mazic, Organisation und Presse: Julian Preuschl, Thomas Jager, Sound: Ronald Matky & Norbert Benesch, Klavierstimmung: Christian Kern, IT-Betreuung: Daniel Widner, Technical Support: Vienna Sound, Vienna Light, Essen & Trinken: Daily Deli, Fotos: Archiv P&B, Rainer Rygalyk, Wolfgang Gonaus, Eckhart Derschmidt, ..., AD/artwork: O/R/E/L, Druck: Samson Druck

Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.

VIELN DANK FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG



BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH



LOST & FOUND

STRENGE
KAMMER

Montag, 01. Januar

Stemeseder & Vogel

Elias Stemeseder: piano, e-piano, synthesizer
Georg Vogel: piano, e-piano, synthesizer

Donnerstag, 04. Januar

bis Samstag, 06. Januar

Brennkammer: Café Kus Kus

Donnerstag, 04. Januar

Aussaat

Freitag, 05. Januar

Wurzelwerk

Samstag, 06. Januar

Blüte

Kaan Kus: fretless guitar, double neck guitar, vocals
Gizem Kus: vocals

David Doblhofer: electric bass

Christopher Haritzer: clarinet, bass clarinet, accordion

Nikolaus Gehrler: drums

& guests: Tomáš Novák: violin, Soner Tezcan: percussion

Montag, 08. Januar

Trio-Trick-Klick-Klack

Andi Schreiber: violin

Martin Reiter: piano

Uli Soyka: drums, toys

Montag, 15. Januar

Atelier Avant Austria

Se-Lien Chuang: composition & realtime processing

Andreas Weixler: composition & realtime processing
& Gäste ...

Montag, 22. Januar

Kargl/Landl/Zach & improchor 1060

Isabel Kargl, Willi Landl, Nika Zach: vocals
improchor 1060

Montag, 29. Januar

Elaheh Saffarvarkiyani Solo

Elaheh Saffarvarkiyani: piano

Lost & Found

• in der Strengen Kammer •

(directed by renald deppe)

Porgy & Bess • Riemergasse 11

1010 Wien / Tel.: 01 512 88 11

Veranstaltungsbeginn: 19 h

Eintritt: Pay as you wish an der Abendkassa
bzw. 7,50 € im VVK inkl. Sitzplatzreservierung